

Gnad und frid vonn gott. Fürgeliepter brüder, ich bitt  
üch früntlich, ir wöllend üch dise arme xellen bevol  
hen haben inn üwer fürpitt gägen minen herrenn  
vonn Basel, ann die sy ein bitt umb ein stür thün wer  
dent. Dann sy dem Honegger<sup>200</sup> gen gäben müssend,  
da sy aber wenig schuldig wärend, wann sust die  
sachen rächt zügiengen. Min herren vonn Zürych ha  
bend inen geschenckt 100 lb min herren vonn Bernn  
100 lb. Dann, meerteyls dero, so inn der schuld, sind  
redlich xellen, aber armm. Sy hättend gernn ge  
holffen, daß der Honegger gestraafft were, rüfftennd  
deßhalb min herren vonn Zürych an imm ersten Cap  
pler zug. Es ward aber dem Honegger verschonet.  
Jetzund, so der wurff imm und sins gelychen in die  
hand worden, trybend sy iro mütwillen mitt  
sömlichen armen xellen. Der saltzherr und an  
dere Baßler wüssend wol vonn dem handel. So  
könnend üch zöger diß brieffs wol berichten.  
Thund üwernn möglichen flyß, pitt ich. Sind  
gott befolhen. 22. aprilis 1534.

Heinrych Bullinger,  
üwer getruwer.

Dem wolgelerten frommen und acht-  
barnn herren Oswalden Myco-  
nien, prädicanten zum domstifft Ba-  
sel, sinem günstigen lieben herren  
unnd brüder.